

Also haben bey Lutheri leben auch andere seine getrewe Collegae gelehret, als D. Philippus in epistola ad Oecolampadium, do er den Sacramentschwermern, welche vom abwesenden Leibe Christi disputieren, entgegensetzt die verheissung: „Ich bin bey euch biß zum ende der Welt“²³¹ vnd spricht, das man in derselben verheissung nicht dürffe die Gottheit von der Menschheit 5
absondern, als were Christus allein nach vnd mit seiner Göttlichen Natur bey vns, do doch das abendmal ein gewiß zeugniß sey der wahren gegenwertigkeit seines Leibs vnd Bluts bey seiner Kirchen auff Erden.²³² Eben dasselbige handelt vnd bestetiget er auch in libello de sententijs veterum.²³³ Also da Bucerus sich mit Luthero vnd seinen Collegis Anno 1536 in der lehre vom 10
Abendmal verglichen, hat er in seinen Retractationibus in 26. Capit. Matthaei vnter andern außdrücklich auch diß gesetzt, das Christus nicht allein als wahrer Gott, sondern auch als wahrer Mensch, das ist, wie ers selber erkleret, als Fleisch vnd Blut bey vnd in vns gegenwertig sey, wohne vnd wircke.²³⁴ Daraus klar zu ersehen, was [K 3v:] dazumal die einhellige be- 15
kenntniß der Lutherischen Kirchen gewesen sey, darauff die Formula concordiae²³⁵ gestiftet.

Zum Letzten: Diß ist allzeit vnd allwege aller Sacramentirer grundt gewesen, das Christus nunmehr bey seiner Kirchen auff erden sey nicht nach vnd mit seiner menschlichen natur, sondern allein nach vnd mit seiner Göttlichen 20
natur. Vnd weil nun die newen Theologi in jhren Catechismo, Grundtfeste, Grammatica disputatione vnd Fragstücken eben dasselbige streiten vnd vertetigen,²³⁶ kan ein jeder Christ wol mercken, wo sie hinauß wollen vnd warumb sie Lutheri Streitbücher, so er wieder die Sacramentirer mit reichem Geist vnd grossem eyfer geschrieben, an seinen orth setzen. Sie thun auch 25
daran vbel, das sie des Herrn Philippi Schrifften wieder Lutheri vnd seine eigene vörige Bekenntniß, so er publico nomine auff Reichstagen, colloquijs vnd andere versamlungen gethan, jetzund auff der Sacramentirer meinung anziehen, als in jhre Grundtfeste ggg 4.²³⁷

Nu haben sie solcher Caluinische meinung keinen andern grundt denn die- 30
sen: Weil Christus das wahrhaftige wesen seiner angenommenen menschlichen natur mit derselben natürlichen wesentlichen eigenschafften auch in der herrligkeit hat vnd behelt vnd aber eines wahren wesentlichen Cörpers natürliche wesentliche arth vnd eigenschafft sey, das er entlich vmbschrie-

²³¹ Vgl. Mt 28,20.

²³² Philipp Melanchthon, Brief an Johannes Oekolampad, vor 25. April 1529, in: CR 1, 1048–1050 (MBW.T 3, 493,41–43, Nr. 775).

²³³ Vgl. Philipp Melanchthon, Sententiae veterum aliquot scriptorum de Coena Domini (1530), in: CR 23, 733–752, hier 749: „Ego itaque sequor veteris ecclesiae sententiam, quae affirmat adesse corpus Christi in coena, ac iudico hanc habere scripturae testimonium.“

²³⁴ Martin Bucer, Retractationes in Cap. 26 Matthaei (1537), in: BDS 6/1, 366,14–18.

²³⁵ Vgl. die Wittenberger Konkordie (1536), in: BDS 6/1, 120–134.

²³⁶ verteidigen.

²³⁷ Vgl. „Grundfest“, ggg 4 = 175v, unsere Ausgabe, Nr. 7: Grundfest (1571), 632f.